

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1912. Nr. 388.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 205.

Abgabe des Preises für Halle und Bismarck 2.50 M., durch die Post bezogen 3 M. für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Preis-Veränderungen: Halle'sche Zeitung (inkl. Postgebühren), 3 M. Unterhaltungsbeitrag (Sonntagsbeil.), 1.00 M. Bismarckbeilage.

Erste Ausgabe

Abgabe des Preises für die halbesche Provinz einschließlich der Bismarckbeilage für Halle u. Bismarck 2.50 M., durch die Post bezogen 3 M. für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Preis-Veränderungen: Halle'sche Zeitung (inkl. Postgebühren), 3 M. Unterhaltungsbeitrag (Sonntagsbeil.), 1.00 M. Bismarckbeilage.

Verkaufsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61/62. Telefon 155 u. 158; Nebotankstelle 1272. Eigentümer: Dr. Walter Ehrenleben in Halle a. S.

Donnerstag, 20. August 1912.

Verkaufsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telefon Amt Stralitz Nr. 8290. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Buchlau.

Aus Diplomatensreisen schreibt man uns: Selbst auf dem Gebiete der hohen Politik zeigt es sich, daß wir im Zeitalter des Verkehrs leben. Vor einigen Wochen fuhr der Leiter der deutschen Botschaft mit seinem kaiserlichen Herrn nach Balforschort, um dort mit seinem russischen Kollegen zu konferieren. Kurze Zeit später eilte der französische Ministerpräsident in wichtigen politischen Geschäften nach der Krim, um dort nach Möglichkeit dem entgegenzukommen, was etwa die Ansprache des deutschen und des russischen Staatsmannes zugunsten einer freundschaftlichen Verständigung zwischen den beiden Kaiserstaaten gefördert hat. Und kaum ist dieser Diplomatensbesuch vorüber, so findet der gefürchtete Telegramm bereits eine neue Ministerbegegnung an: Reichskanzler von Bethmann Hollweg wird Anfang September dem Leiter der auswärtigen Politik Österreichs, Grafen Berchtold, in Buchlau seinen Besuch abtun.

Daß diese Ministerbegegnung dazu dienen soll, in vertraulichen Gedankenanstößen die Richtlinien der Politik der beiden verbündeten Kaiserstaaten festzulegen, unterliegt keinem Zweifel. Die bevorstehende Lage auf dem Balkanhalbinsel drängt zu folgenschweren Entscheidungen, und wie damals, als Österreich-Ungarn zur Eingliederung Bosniens und der Herzegovina schritt, brandet auch heute die Donaumonarchie die Hüdenbedeckung Deutschlands, um seine vitalen Interessen im Oriente sicherzustellen.

Wie die Dinge liegen, muß man auf alle Eventualitäten gefaßt sein. Die Kartellkämpfe in der Türkei haben zu deutlich die Dominanz dieses Staates enthüllt, als daß dies nicht unheilvolle Folgen hätte. Die unterworfenen Völkern nicht osmanischer Nationalität werden sich schwerlich länger der türkischen Herrschaft fügen, die es nicht verstanden hat, das Vertrauen der Bevölkerung zu gewinnen, sondern nur so weit und so lange Geltung beizubehalten, als sie die Macht hat, ihren Willen durchzusetzen. Solange das Jungtürkentum die Welt glauben machte, es bringe eine Erneuerung der alten Osmanenherzlichkeit, war die makedonische Frage völlig in den Hintergrund getreten. Jetzt ist sie wieder im Brennpunkt des politischen Interesses. Nach dem Zeugnis der Londoner Halbmonatlichen „Weltminister Gazette“, die bei der großen Rolle, die der britische Vorkanzler in der antitürkischen Agitation in Bulgarien und der ehemaligen Vorkanzlerin Makedoniens von Osmanen erzieht, den Siedepunkt erreicht. Man rechnet damit, daß zwischen Bulgarien und Serbien trotz aller gegenseitigen Versicherungen eine Vereinbarung angeht, die vielleicht sogar bereits getroffen ist. Österreich-Ungarn könnte einer derartigen Entwicklung der Dinge nicht gleichgültig gegenübersehen. Es würde gegebenenfalls genötigt sein, eine gewaltsame Forcierung der makedonischen Frage, die nach dem Urteil des vorgenannten offiziellen britischen Blattes der Zweck des serbisch-bulgarischen Abkommens bildet, mit bewaffneter Hand zu verhindern. Damit käme der Stein ins Rollen, und bei der Eiferlichkeit der konkurrierenden Mächte kam der erste Schuß aus bulgarischen Kanonen das Signal zu dem seit Jahren drohenden Weltkriege werden.

Dane die nachdrücklichste Unterstützung der deutschen Politik, die wie die Österreichs auf Erhaltung des Status quo im Balkangebiet gerichtet ist, wird die Donaumonarchie den ihr engem Verbundenen Entwürfen, Italien, Frankreich und England nicht die Spitze bieten können. Beide deutsche Kaiserstaaten zusammen aber bilden eine imposante Macht, die inständig ist, ihren auf Erhaltung des Friedenszustandes gerichteten Willen durchzusetzen. Dies Ziel zu erreichen, ist der Zweck der vertraulichen Besprechungen, die zwischen den verantwortlichen Leitern der deutschen und der österreichischen Politik in Buchlau stattfanden. Die Gemeinsamkeit der Interessen bürgt für eine durchgreifende Verständigung der beiden Minister. Österreich wird in der Orientfrage die Führung, und Deutschland, wie damals in der bosnischen Frage, die Mächtigend übernehmend.

Krupp und die Armee.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

Die Sonderfeier der Firma Krupp in Essen hat wieder die Mäde der ganzen gebildeten Welt auf dieses einig dastehende Werk gezogen und das Ansehen besonders an Alfred Krupp neuerlebt, der genialer Mann, der es verstand, das Werk zu der Stellung des größten Industrieunternehmens seiner Zeit emporzuführen. Die Welt hat ihn den „Kanonenfönig“ genannt, weil man in seinem Werke auch heute noch nur die Kanonenfabrik sieht und vergißt, daß ihre Erzeugnisse früher ausschließlich und heute zum überwiegenden Teil friedlichen Zwecken gewidmet sind. Die weltgeschichtliche Bedeutung Krupps liegt aber insbesondere in seinen Kanonen, die in den großen Kriegen Deutschlands Einleit erkämpften haben. Die erste Verbindung mit der preussischen Armee knüpfte Krupp dadurch an, daß er am 1. März 1844 dem Kriegsministerium zwei Geschütze

aus Gußstahl überlieferte. Sie wurden aber abgelehnt, da die im Gebrauch befindlichen allen billigen Ansprüchen genügt. Erhöhte Anforderungen an das Zündabgewehr, mit dem die preussische Armee bedienstet war, zeigten aber bald, daß die eisernen Stücke nicht mehr genügten. Man wandte sich daher dem russischen Gußstahl an, der seit Anfang der 50er Jahre ausschließlich bei der Fabrikation der Röhre der Militärartillerie Verwendung fand. — Während Krupp auf dem Gebiete der Sandverwehnen der Armee lediglich das Material geliefert hat, ist er auf dem Gebiete des Geschützwesens ganz andere Bahnen ein. Mit dem ersten Kruppischen Geschütz aus Gußstahl stellte das Kriegsministerium im Sommer 1847 Verluste an, die erst im Juni 1849 abgeholfen wurden. Trotzdem sich die Ueberlegenheit des Gußstahls über alle bisher zu Geschützwesen verwendeten Metalle ergeben hatte, wurde die Einführung der Gußstahlrohre abgelehnt, weil sie zu teuer waren. Im April 1852 wurde der nachmalige Kaiser Wilhelm auf Krupp aufmerksam, und es ist wahrlich nicht sein geringstes Verdienst, daß er mit richtigem Blick die Bedeutung des Mannes und des Kruppischen Gußstahls erkannte. Auf sein Betreiben wurde 1850 in Preußen der sogenannte Feld-Geschütz aus Gußstahl eingeführt und eine Bestellung von 300 Rohren bei Krupp gemacht. Bisher hatte Krupp auch nur Stahlröhre für Kanonenrohre hergestellt, nunmehr beschäftigte er sich auch mit der Geschütz-Konstruktion. Die weiteren Bestellungen für die preussische Armee liefen aber nur spärlich ein, denn verschiedene unliebsame Vorformnisse, besonders das Abreißen des Bodensüßes bei einigen Verspürden im Kriege von 1866 erweckten dem Gußstahl manche Gegenwehr. Daher war die Armee 1870 auch nur erst zum Teil mit dem Gußstahlgeschütz bewaffnet. Sie konnte es auf seine Leistungsfähigkeit vor dem Feinde erproben werden und es hat diese Probe glänzend bestanden. Wie das Zündabgewehr 1866, so feierte jetzt das Gußstahlgeschütz seinen Einzug aus dem Kriege zurück. Gleich nach dem Kriege mit Frankreich wurden in Deutschland Versuche zur Herstellung eines leistungsfähigen Feldgeschützes vorgenommen. Ein Teil des deutschen Geschützmaterials war nach den Anforderungen des Feldzuges ohnehin erlabebüchrig. Den Ausschlag gab aber die in Frankreich durchdringende Ueberzeugung, daß die fortschreitende Verbesserung des Infanterie-Gewehrs auch die Einführung eines leistungsfähigen Geschützes zur Notwendigkeit mache. Krupp hatte diese schon solange vorher erkannt und dementsprechend vorgearbeitet, daß schon im Jahre 1873 das neue Geschütz unter der Bezeichnung „Feldartilleriemerkmale C/73“ zur Einführung gelangte. Krupp mußte die Leistungsfähigkeit seines Wertes so zu zeigen, daß bis zum 1. Juli 1875 die ganze deutsche Artillerie mit dem neuen Geschütz ausgerüstet war. — Als dann von 1887 ab die Zeit des Schüdens nach Schnellfeuergeschützen kam, machte man die Erfahrung, daß die Feldrohre C/73 durch Hochfreierer von Granaten mit Vorkammerzündung, die man nach dem Vorgange Frankreichs eingeführt hatte, zerlegt wurden. Aber auch hier mußte Krupp Rat, indem er einen Nidelfuß herstellte, der alle ein bis dahin zu Kanonen verwendeten Stahlrohre weit überlegen Festigkeit bei hoher Leistung aufwies. Die Nidelfußrohre wurden in der Armee unter der Bezeichnung C/73/91 eingeführt. — Nachdem das rauchschwache Pulver der letzten Verwendung des Schnellfeuers erst einmal freie Bahn gemacht hatte, dem das alte Pulver billige nach wenigen Schüssen Freund und Feind in unbedingtem Rauchwolken, die eine Ausbarmung des Schnellfeuers verhinderten, konnte Krupp die technische Entwicklung der Geschütze schneller fördern. Zunächst kamen die Versuche an die Reihe, dann die Rakete, die eine Einrichtung für schnelles Nidern erhielt. Die dahin zielenden Versuche führten schließlich zum Rohrdraufgeschütz in seiner heutigen Form. Es folgte dann die Kanzerung der dicht neben dem Geschütz aufstehenden Munitionsmagazine, die im Verein mit den Schutzschüden der Geschütze der ganzen Geschützbedienung Schutz gewährt, und die Konstruktion der Rohrdraufhaube, als verdeckten Kamuffierungen erhöhte Wert beigemessen wurde. Und als schließlich im Jahre 1906 die Erfolge des Grafen Huppert darauf hingewiesen, daß in künftigen Kriegen den leistungsfähigen Luftfahrzeugen wohl eine bedeutende Rolle zufallen werde, ließ es sich Krupp angelegen sein, Geschütze mit geeigneter Munition an Bord dieser neuen Kriegswerkzeuge zu konstruieren. — Um sich eine Vorstellung von der Tätigkeit Krupps für die deutsche Armee machen zu können, muß man wissen, daß das Deutsche Reich und die jetzt in ihm zusammengefallenen Bundesstaaten bis Ende 1911 26 800 Geschützrohre in Bestellung gegeben haben. Sogleich werden die Früchte der Kruppischen Arbeit in einem zukünftigen Kriege dem Deutschen Reich ebenso zugehen kommen wie 1870 dem Norddeutschen Bunde und seinen Verbündeten.

Die staatliche Versicherung der Privatangestellten.

Wie schon mitgeteilt, werden in nächster Zeit die letzten Vorbereitungen für die Durchführung der staatlichen Versicherung der Privatangestellten in die Wege geleitet werden, namentlich

werden die Ausgabestellen für die Angestelltenversicherung demnach die Aufnahmestellen und die Versicherungsstellen ausstellen, so daß von 1. Januar 1913 ab die neue Versicherung in Kraft treten kann. Bei dieser Sachlage ist es von allgemeinem Interesse, über den Kreis der nach dem Angestelltenversicherungsgesetz beschützten Personen authentische Aufklärung zu erhalten. Hierüber hat sich in einer Anleitung die Reichversicherungsanstalt für Angestellte geäußert.

Der Versicherungsbeginn beginnt nach den darin enthaltenen allgemeinen Erläuterungen mit dem ersten Tage des 17. Lebensjahres bei den Angestellten. Das Gesetz nimmt davon Abstand, den Begriff der Angestellten zu bestimmen. Es grenzt den Kreis der Versicherungspflichtigen dadurch ab, daß nach unten hin alle der beherrschenden Bevölkerungsklasse angehörenden Personen (Arbeiter, Gehilfen, Bedienten, Lehrlinge, Diensthilfen), nach oben hin die Selbständigen von der Versicherung ausgeschlossen werden. Abweichend von der Reichversicherungsordnung, erfährt das Gesetz auch solche Angestellte, die in einer über das Maß der Versicherungsleistungen und Versicherungsbeiträge hinausgehenden Stellung beschäftigt werden, insbesondere Personen einer höheren, mehr künstlerischen oder wissenschaftlichen Tätigkeit sowie Angestellte in leitender Stellung. Die zu den im Gesetze genannten Gruppen gehörenden Personen, die das 16. Lebensjahr vollendet haben und nicht berufsunfähig sind, sind versichert, wenn sie gegen Entgelt als Angestellte beschäftigt sind und ihr Lebensversicherungsbeitrag 6000 M. nicht übersteigt. Der Eintritt in die versicherungspflichtige Beschäftigung ist nach Vollendung des 60. Lebensjahres ausgeschlossen. Berufsunfähigkeit ist, wenn sie vorliegt, die Versicherungspflicht aus. Berufsunfähigkeit ist derjenige, dessen Arbeitsfähigkeit infolge körperlicher Gebrechen oder infolge Schwäche seiner körperlichen oder geistigen Kräfte auf weniger als die Hälfte der Arbeitsfähigkeit eines körperlich und geistig geübten Versicherten von ähnlicher Ausbildung und gleichwertigen Fähigkeiten und Kenntnissen herabgesetzt ist. Zu den körperlichen Gebrechen gehören auch die Krankheiten. Wie weiter schon gesagt, sind die oben bezeichneten Personen nur dann versicherungspflichtig, wenn sie als Angestellte in Stellung beschäftigt werden. Daraus wird tatsächlich Staatsleistung vorausgesetzt, jedoch steht eine ständige Dienstverpflichtung, die auch für die Frauen Unfreiheit mit sich bringt, der wirklichen Arbeit gleich. Ferner besteht das Beschäftigungsverhältnis während eines Jahres fort. Das „Beschäftigtwerden“ setzt ein Verhältnis persönlicher Abhängigkeit, ein verfassungsmäßiges Angestelltenverhältnis voraus. Auf die rechtliche Beziehung zu einem Arbeitgeber kommt es nicht entscheidend an. Ein Beschäftigungsverhältnis kann z. B. in die Gestalt eines Pachtertrages gefaßt sein. Es können auch mittelbare Beschäftigungsverhältnisse vor, bei denen der Beschäftigte von einem Mittelsmann angenommen wird, bei Erfolg seiner Tätigkeit aber einem Dritten zugute kommt, und der Entgelt für seine Tätigkeit in der dem Mittelsmann gezahlten Vergütung enthalten ist. Ein Beschäftigungsverhältnis liegt nicht vor, wenn mehrere Personen gemeinsam bei demselben Unternehmen mitwirken. Andererseits schließt die Beteiligung bei einem Gesamtunternehmen nicht aus, daß der einzelne Beschäftigte ein verfassungsmäßiges Angestelltenverhältnis mit dem Unternehmer ist. Die Versicherungspflicht ist auf Personen beschränkt, die gegen Entgelt tätig sind. Zum Entgelt gehören neben Gehalt oder Lohn auch Gewinnanteile, Cash- oder andere Bezüge, die der Versicherte, wenn auch nur gegenbehaltsmäßig statt des Gehalts oder Lohnes oder neben ihm von dem Arbeitgeber, ferner von Dritten gewissermaßen für Rechnung des Arbeitgebers bezogen wird oder daß nicht der Arbeitnehmer, sondern ein Mittelsmann die Vergütung von dem Arbeitgeber empfängt. Unter dem erwerblichen Entgelt sind die Gebühre, auf die man die Arten von Angestellten anfangt ferner Beschäftigung angewiesen werden, als Entgelt im gesetzlichen Sinne angesehen. Hierzu gehören die zweiten Gehaltsposten gehören Rente bei einer Ehefrau, die durch den Arbeiter oder das Ehepaar mit einem Teile der von diesem übernommenen Arbeit oder geleisteten Beschäftigung beschäftigt wird. Der Jahresarbeitsverdienst ist das Beschäftigungsverhältnis darf 6000 M. nicht übersteigen, wenn die Versicherungsbeitrag abgezogen soll. Einkünfte aus anderen Quellen als der Lohnarbeit, z. B. ein Ansehnlichkeit, bleibt bei der Berechnung des Jahresarbeitsverdienstes außer Betracht. Ferner ist abzurufen, daß auf die Arbeitsleistung einer anderen Person, z. B. einer Ehefrau, als Vergütung einfällt. Aufzunehmend ist, was dieselbe Person aus bezugsnehmend unter das Gesetz fallenden Stellungen bezieht.

Der Belagerungszustand über Kronstadt.

Der Petersburger Korrespondent des „Temus“ meldet über die Verkündung des Belagerungszustandes über Kronstadt: Erst am Sonnabend früh haben die Zeitungen die diesbezügliche Verordnung des Militärregiments über Kronstadt, des Vizeadmirals Miron und des Kommandan-

von der Festung General Nikolsko veröffentlicht, obwohl die Besatzung bereits vom 14. August d. Js. datiert ist. Ihre Veröffentlichung ist offenbar durch die Ankunft des französischen Ministerpräsidenten auf dem Kreuzer „Condé“ zurückgehalten worden. Die Ursache dieser unerwarteten Veröffentlichung ist noch nicht bekannt und erregt allgemeines Aufsehen. Man muß annehmen, daß sie für die jetzt eingetroffenen russischen Kriegsschiffe, deren Mannschaften es höchst unglücklich gelten, erlassen worden ist. Die von Seiten der Behörden gegebenen Erklärungen sind so launig, daß man aus ihnen nichts herleiten kann, doch scheint es, als wenn die Maßnahme als Vorwandsmaßregel gegen den geplanten Aufstand der Mannschaften der Flotte getroffen worden ist.

Die Nachricht von der Verhängung des Belagerungszustandes über Kronstadt hat nach der „N. C.“ in diplomatischen Kreisen in Kronstadt äußerst unangenehm verkehrt. Die französische Botschaft die Tatsache möglichst zu vertuschen, indem sie an verleihter Stelle hiervon nichts nimmt oder verächtlich ganz toschweigt. In der französischen russischen Presse, die die Beziehungen zu den Revolutionären unterhält, ist man der Überzeugung, daß es sich um eine Übung in Marinekrieg handelt, die offenbar jetzt zum Ausdruck gekommen ist. Wie es heißt, sind bereits einige Verhaftungen vorgenommen und die verhafteten Soldaten vor ein Kriegsgericht gestellt und erschossen worden. Auffällig ist weiterhin die Tatsache, daß auch die Stadt Kronstadt in Belagerungszustand verkehrt worden ist. Man kann jedenfalls daraus schließen, daß die revolutionären Soldaten Beziehungen zu den Landtruppen unterhalten haben. Nebenfalls gehen die Behörden äußerst scharf vor, denn ein offener Ausbruch der Meuterei wäre jetzt nach dem Besuche Poincarés und der endgültig abgeschlossenen Marinekonvention mit Frankreich ein schwerer Schlag für die Diplomatie beider Länder.

Die Lage auf dem Balkan.

Wenn heute schon Wiener Blätter über dortige Korrespondenten ausländischer Zeitungen wissen wollen, welche Spezialberichte des Grafen Berchtold in den Bereich des Meinungsaustrausches zwischen den Kabinetten der Signatarmächte des Berliner Vertrages gezogen werden sollen, so können solche Kenntnisse nur auf in Wien begangene Indiskretionen zurückzuführen sein, weil, wie unser Berliner Vertreter erfährt, ein sogenanntes Programm über den angeregten Meinungsaustrausch noch gar nicht vorliegt. Da aber der österreichische Regierung in einem Teile der Presse die Absicht zugeschrieben wird, die Veränderung des Status quo auf dem Balkan dahingehend anzudeuten, daß sowohl Albanien als Makedonien autonome Regierungen erhalten, so sind diese vertriehen Meldungen lediglich als müßige Kombinationen anzusehen, deren Wirkung in Albanien der türkischen Regierung nur neue Schwierigkeiten bereiten könnten.

Wie übrigens nicht anders zu erwarten, haben die Vorschläge des Grafen Berchtold bei der deutschen Regierung sympatisch Aufnahme gefunden. Die offizielle Antwort aus Berlin kann nach Mittheilung des Staatssekretärs von Siderlen aus Wilhelmshöhe erfolgen. Wie unser Berliner Vertreter erfährt, ist zwar bisher eine offizielle Zustimmung zu der Berchtold'schen Anregung noch von keinem Kabinete erfolgt; es liegt aber auch kein Grund zu der Annahme vor, daß irgendeine Macht dagegen Stellung nehmen könnte.

Das Erscheinen der bewaffneten Armeen in Uesküb ist jetzt, nachdem die Forderungen ihrer Führer von der Regierung zum größten Teil angenommen und vom Sultan sanktioniert worden sind, nicht mehr ein so bedenkliches Ereignis, wie es vorher gewesen wäre. Es ist schwer anzunehmen, daß die Wäging der Albanen in den Verhandlungen von Brisdina nur eine Kriegsstille gewesen sei, um die Waffen von Bewaffneten nach Uesküb zu bringen und dann dort weitergehende Bedingungen zu diskutieren; eine so gefährliche Taktik ist wenigstens ihren geistigen Führern nicht zuzumuten. Das Bedenkliche liegt jedoch darin, daß die Führer ihre Gefolgschaft nicht unter allen Umständen in der Hand haben und daß die lokalen, aber nicht lokalen Armeen mit den türkischen, serbischen oder bulgarischen Stadtbewohnern oder mit den Verbänden in Konflikt geraten, was die allerhöchsten Folgen haben könnte. Denn wenn es dadurch zu blutigen Zusammenstößen käme, würde in ganz Albanien Verrath gerufen werden, und der Zustand würde wieder in hellen Flammen aufliegen. Ueber die augenblickliche Lage in dem gefährdeten Gebiet liegen folgende Drahtmeldungen vor:

Uesküb, 17. August. Wie hierher gemeldet wird, befinden sich 3000 Mirditen im Anmarsch auf Wrigend, um sich der Stadt zu bemächtigen. — Die Weiter der albanischen Aufständebewegung Bolesinas und Ceter Zur sind mit ihren Unterleuten hier eingetroffen. Zur ordnete sofort die Zutrettsbewegung der im Gefängnis befindlichen Gefangenen an. Die in Uesküb zurzeit zuammengedrungenen Aufständischen belaufen sich auf 12 000 Mann. In der Umgebung der Stadt befinden sich noch 7000 Rebellen, die beim ersten Signal zu ihren Kameraden stoßen.

Saloniki, 17. August. Nach amtlichen Berichten aus Eblazan haben sich in der dortigen Gegend etwa dreitausend Armeen zumarmen, die in die Ortsschaften einzudringen beabsichtigen. Auf Veranlassung der in Brisdina verammelten Armeenführer hat Vairamzur, der mit bewaffneten Scharen in Uesküb eingedrungen war, Befehl bekommen, sich sofort zurückzuziehen. — Ibrahim Balda ist von der Regierung beauftragt, den Armeenführern mitzutheilen, ihre Forderung betreffend Abweisung des Militärdienstes in der europäischen Türkei könne nicht angenommen werden, da ihre Annahme das Ansehen der Regierung gefährden würde. Ibrahim soll über diesen Punkt mit den Armeenführern ein Einvernehmen zu erzielen versuchen.

Die türkischen Behörden sind einmündig der Ansicht, daß die Albanen Uesküb nach einigen Tagen friedlich wieder verlassen werden. Der Waid und der neue Kommandant der türkischen Truppen, der als ein sehr entschlossener

Mann gekannt wird, lassen die Anfmömling bisher geewären, was das vernünftige ist, was sie tun können, und sorgen für ihre Verpflegung und Unterkunft. Wenn der Aufenthalt ruhig verläuft und wenn nur die üblichen blühenden Freudenstücke abgeben werden, so bleibt er eine materielle Episode und für die Albanen eine Genugthuung. Sie werden durch ihren bewaffneten Einmarsch in der großen Stadt sich selbst befristet haben, daß sie im Rechte etwas gelten und daß sie ihren Zustand mit Erfolg beendigen können.

Doch erhalten wir bei Schluß der Redaktion noch folgenden Telegramm aus Konstantinopel, 19. August:

Die türkische Regierung hat den Albanen in Köprülü 24 Stunden Bedenkzeit gegeben, um sich zu zerstreuen. Falls sie nicht auseinandergehen, wird ein Angriff mit 5 Bataillonen in Verbindung mit Artillerie gemacht werden.

Der türkisch-italienische Krieg.

Waffenstillstand?

Aus diplomatischen Kreisen erfährt unser Berliner Vertreter, daß man mit der Wahrscheinlichkeit eines Waffenstillstandes zwischen Italien und der Türkei für die Dauer des Meinungsaustrausches der Kabinete über die Balkanfragen rechnen könne.

Die „Tribuna“ meldet: Der italienische General Caneva wird in einigen Tagen Tripolis verlassen. Er hat um einen vorübergehenden Erlaubungsurlaub gebeten und wird eine kurze Zeit in Italien verdringen.

Deutsches Reich.

Das Kaiserpaar und der Geburtstag des Kaisers Franz Josef.

Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen am Sonnabend nachmittag von Wilhelmshöhe aus eine Automobiltour nach der Oberaltsee. Der Monarch beabsichtigte die Sperre und ließ sich von dem Kaiser Vortrag über die Arbeiten halten. In der Nähe der Sperre wurde der See genannt. Staatssekretär v. Siderlen - Wächter traf am Sonnabend auf Wilhelmshöhe ein und nahm an der Abendfeier teil. Prinz Heinrich traf am Sonntag morgen 5 Uhr 40 Minuten auf Wilhelmshöhe ein, wo er bis zum Abend verblieb. — Sonntag vormittag nahmen die Majestäten, Prinz Heinrich und Prinzessin Viktoria Luise mit den Umgebungen am Gottesdienst in der Schloßkapelle teil. Um 1 Uhr war am Anlaß des Geburtstages des Kaisers Franz Josef Frühstück, wozu die Herren der österreichisch-ungarischen Hofgesellschaft waren. Das Frühstück fand im Herrensalon statt. Bei dem Eintritt der Majestäten spielte die Musik den Marschsymphonie. Im Verlauf des Mahles brachte der Kaiser, der österreichische Feldmarschall-Lincolnson, folgenden Trinkspruch aus:

„Ich bitte Sie, Ihre Gläser zu erheben. Es gilt, Seiner Majestät dem Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn, dem wir alle, auch außerhalb der Grenzen seines Landes, von Herzen Verehrung und Liebe sollen. Es gilt meinem treuen Freunde und meinem feinen Verbündeten und treuen Waffenbruder, dem Vorbild und dem verkörpersten Pflichtgefühl in der Arbeit für sein Volk und sein Land. Gott schütze, erhalte und segne Seine Majestät den Kaiser und König!“

Abends begab sich das Kaiserpaar von Wilhelmshöhe nach Kassel, das Flaggenschiff angelegt hatte. Die Majestäten wurden allenthalben vom Publikum freudig begrüßt. Am Theater war auf allerhöchsten Befehl Theaterparade angesetzt. Das blumengeschmückte Haus war von der Kaiserlichen Gesellschaft gefüllt. Vom Intendanten Grafen v. Blyandt Baron zu Rheydt geleitet, betrat die Majestäten die Hofloge. Mit ihnen traten an die Brüderin Prinzessin Viktoria Luise und Hofkapellmeister Graf Sgoyen-Maria. Das Orchester spielte die österreichische Nationalhymne. Hierauf brachte der Oberbürgermeister ein dreifaches Hoch auf den Kaiser und die Kaiserin aus. Gegeben wurde Kreuzers „Nachtlager von Granada“ unter musikalischer Leitung von Dr. Zulauf. Die Neueinführung war sehr gut. In der Pause hielten die Majestäten Cercle, und es wurden Erfrischungen gereicht. Der Kaiser beabsichtigte die neuen im Foyer aufgestellten Herrn v. Schiller und Goethe. Mit den Majestäten waren sämtliche Damen und Herren der Umgebung, Staatssekretär v. Siderlen-Wächter und die Herren der österreichisch-ungarischen Hofgesellschaft anwesend.

Am heutigen Montag früh reiste der Kaiser nach Frankfurt a. M., Kronberg und Mainz ab. Die Kaiserin bleibt in Wilhelmshöhe.

Die österreichisch-ungarische Kolonie in Berlin beging den Geburtstag des Kaisers und Königs Franz Josef mit einem Festmahle im Zoologischen Garten. Der Kaiser Franz Josef, der seinen Geburtstag in Jßel begangen hat, wohnte vormittags in der Kapelle seiner Villa einer Messe bei und nahm dann die Glückwünsche der Familienmitglieder entgegen. Um 2½ Uhr nachmittags fand Familienfeier statt. Prinz Leopold von Bayern brachte den Trinkspruch auf den Kaiser aus, wofür dieser kurz dankte. Jeder Dinernehmer erhielt zur Erinnerung an den Tag eine silberne Statuette, die den Kaiser als Oberbefehlshaber seines Väterregiments zeigt.

Zum Kaiserfest in Frankfurt a. M.

Für die Fahrt des Kaisers durch den Osthafen zu Frankfurt a. M. stehen drei Dampfer zur Verfügung. Der Kaiser wird auf dem Regierungsdampfer „Adler“ Platz nehmen. Die Schiffe legen um 1 Uhr nachmittags am Hochhafen des Osthafens an, fahren zunächst nach der Gerbermühle und dann mainabwärts bis zum Fahrort. Von hier aus begibt sich der Kaiser zu Fuß nach dem Hof.

Das Befinden der Kaiserin.

Nach Langenburg, der Residenz des greisen Oheims der deutschen Kaiserin, Fürstin Sosenlohe-Langenburg, kommen Nachrichten über das Befinden der Kaiserin, die die in Sofrienen herrschende Unruhe erkennen lassen. Wenn das Befinden auch zu feinen ersten Befürchtungen Anlaß gibt, kostet doch auf der kaiserlichen

Familie eine Sorge, die sich der ganzen Umgebung mitteilt und darin ihren Ausdruck findet, daß die amtlichen Stellen über den Charakter des Krankheitszustandes, über den die Kaiserin selbst nicht im klaren zu sein scheint, jede Mitteilung an die Öffentlichkeit verweigern. Man begnügt sich, den alarmierenden Nachrichten beifolgend entgegenzutreten. Sicher ist, daß die Kaiserin nur eine vorübergehende Beförderung der Schwächezustände der Kaiserin herbeigeführt und daß die durch die unregelmäßige Verpflegung hervorgerufene Nervosität wieder einen härteren Grad erreicht hat, der zur Fernhaltung jeder Aufregung und zur einfachsten Lebensweise zwingt.

Prinz Heinrichs Reise nach Japan.

Prinz Heinrich von Preußen tritt am heutigen Montag abend von Kiel aus die Reise nach Japan zur Beilegungsfahrt für den Kaiser Wilhelm ab.

Die Kaiserin Poincarés aus Ausland.

Der „Condé“ bejegnete Sonntag abend 5 Uhr auf der Fahrt nach Frankreich am Eingange des großen Meeres, nahe der Insel Rangeland, einem deutschen Kriegsschiff von der „Rauhnshweig“-Klasse. Das deutsche Schiff hütete die französische Flagge und begrüßte den Dampfer mit 19 Schüssen. Der „Condé“ erwiderte durch Hissen der deutschen Flagge, indem er Schuß für Schuß den Salut zurückgab.

Erste Verwendung der Ueberflüsse des Jahres 1911 zur Deckung der Wehrvorlagen.

Wie man uns schreibt, wird der nächste Reichsetat eine erste Rate der sich auf rund 250 Millionen Mark belaufenden Ueberflüsse des Jahres 1911 zur Deckung der neuen Wehrvorlagen verwenden. Es wird zu diesem Zweck ein entsprechender Betrag in der Einnahme des Etats erscheinen. Seine Höhe dürfte zurzeit noch nicht feststehen, jedoch ist diese mit dem Betrage der einmaligen Ausgaben der Heeres- und Marinevorlage für das Jahr 1913 von 74 Millionen Mark begrenzt. Nach den Bestimmungen des Etatsgesetzes für 1912 sind die Ueberflüsse von 1911 und 1912 nach näherer Bestimmung der Etats der nächsten Jahre zu vier verschiedenen Zwecken zu verwenden, darunter zur Deckung der durch die Gelecke zur Abänderung des Reichsmittelhaushaltes und zur Ergänzung des Geleches über die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres vom Jahre 1906 entstehenden einmaligen Ausgaben. Diese einmaligen Ausgaben stellen sich im nächsten Jahr für das Jahr 1913 auf 52, für die Marine auf 22 Millionen Mark, zusammen auf 74 Millionen. Der Heeres- und Marineetat wird mitteln im nächsten Jahre eine sehr bedeutende Erhöhung erfahren. Denn zu den früheren fortlaufenden Ausgaben treten zusätzlich die Mehrausgaben, welche für das Heer nach dem Friedenspräsenzhaushalt von 1911 und für die Flotte nach dem Flottenhaushalt von 1906 im ordentlichen Etat schon zu gewärtigen waren. Sie belaufen sich für das Jahr auf 18,8, für die Flotte auf 29,7 Millionen Mark. Dazu treten weiterhin an fortwährenden Mehrausgaben aus Anlaß der Wehrvorlagen für das Heer 49 Millionen, die Marine 7 Millionen. Rechnet man zu diesen letzten Summen, die in den Wehrvorlagen ihren Ursprung haben, die oben erwähnten einmaligen Ausgaben von 74 Millionen hinzu, so ergibt sich eine Mehrbelastung des Heeres- und Marineetats aus Anlaß der Wehrvorlagen im nächsten Jahr von 130 Millionen. In den folgenden Jahren gehen die einmaligen Ausgaben für die Armee dann allerdings sehr erheblich zurück, da in den Jahren 1914 bis 1917 nur noch 28 Millionen aufzubringen sind. Für die Armee bleiben infolgedessen die einmaligen Ausgaben in den folgenden vier Jahren annähernd dieselben, sie steigen im Jahre 1914 auf 29 Millionen und fallen bis zum Jahre 1917 auf 18 Millionen. Die fortlaufenden Ausgaben aus Anlaß der Wehrvorlagen steigen sich naturgemäß infolge der Neuformationen in den kommenden Jahren nicht unbedeutlich. Die Mehrausgaben der Heeresverwaltung erreichen im Befahrungszustand eine Höhe von rund 58 Millionen, während die Mehrausgaben der Marineverwaltung von 10 auf 25 Millionen Mark ansteigen.

Reichsdeutscher Mittelstandsverband.

Der in Leipzig schaffte Reichsdeutsche Mittelstandsverband hat den zweiten reichsdeutschen Mittelstandstag in Berlin, der in der Zeit vom 14. bis 17. September d. Js. in Braunfchweig abgehalten werden soll. Anschließend an diese Tagung werden der Reichsdeutsche Mittelstandsverband seine Delegierten-Sauperversammlung und der Niederländische Schupverband für Handel und Gewerbe seinen Verbandstag abhalten. Auf der Tagesordnung befinden sich u. a. folgende Punkte: Die Wünsche des Kleinhandels (Wirkung der Konsumvereins- und Warenhausgesetz, des Beamtenhandels- und heimlichen Handels), Hausbesitzerfragen, die Regelung des Submissionswesens im Reich und in den Einzelstaaten, die Neuordnung des Kreditwesens u. a. m.

Verurteilung eines sozialdemokratischen Abgeordneten.

Das Schöffengericht in Dresden verurteilte den Vorsitzenden der sozialdemokratischen Partei in Saalfeld, Landtagsabgeordneten S i n d e r m a n n, wegen Verleumdung des preussischen und sächsischen Offizierskorps, begangen durch eine am 27. April in einer öffentlichen Versammlung gehaltene Rede, zu drei Monaten Gefängnis.

Zur Ermordung des Deutschen Wolfgang Opitz in Ostfriesland wird der „Veip. Neuef. Nachr.“ angeführt, mancher Gallo-meldungen geschrieben:

Was wissen die Herren davon, was Wolfgang Opitz war und noch hätte sein können, wenn ein Stützpunkt mit ihm dahin gegangen ist. Er ist der Sohn eines Gymnasialprofessors in Berlin. Auch die übrigen Verwandten sind meist Beamte, Landgerichtsdirektoren, Offiziere. Landwirte u. dgl. Die Familie stammt aus Sachsen und der Vorfahr, Wolfgang war der jüngste von vier Brüdern, dem Oberleutnant zur See Walter Opitz, zugut in Danzig, dem Kammergerichtsrathen Erich Opitz und dem Leutnant zur See Gerhard Opitz, zugut in Kiel. Er besuchte das Realgymnasium in Garlitzburg bis zur Prima, wurde Kaufmann, lernte in Bremen in ersten Exportfirmen, arbeitete dort, dann über vier Jahre in Guatemala, studierte eine Zeitlang in Berlin Handelswissenschaften und Sprachen und begab sich dann nach Ostfriesland im Dienste der Hamburger Firma Messnermann Compagnie, deren Filiale in Warrickfeld er leitete.

Zugut plante er große Unternehmungen und hatte viel Geld in Gefährten, die die Grundlage für ein selbständiges Handelsunternehmen bilden sollten, angelegt. Vermöge seiner großen

BADEN-BADEN

Die Perle des Schwarzwaldes.

Radumhaltige Kochsalz-Thermen, weltberühmt als Heilmittel gegen Gicht, Rheumatismus u. Katarrhe der Atmungsorgane etc. Knebelanstalten, Unberührte Bade-Anstalten, Inhalatorium, Radium-Quelle-Emanatorium.

Trinkkur jährlich über 75 000 Fremde.

Luftschiffstation, Regelmäßige Luftfahrten, Prachtvolles Ausflugs-Revue, Tennis, Golf, Internationale Pferde-rennen, Fischer, Deutsche Kunstausstellung, Theater.

Angenehmer Wohnort für dauernde Niederlassung. Auskunft und Prospekte kostenlos vom Städtischen Verkehrs-Bureau.

Peters Hotel zum Kirsch.
 Altrenommiertes Familienhotel. Günstige Lage und moderner Comfort. Das ganze Jahr geöffnet. Pensionspreise. Garten. Aufzug. Garage. Prospekt.
Thermalbäder [4555]
 im Hotel mit direkter Zuleitung des Thermalwassers der Hauptquelle. Bes. Josef Peter.

HOTEL MESSMER
 Am Conversationshaus. Alle modernen Einrichtungen wie laufendes Wasser in jedem Zimmer, Privat-Bäder, Zentral-Heizung, Pensions-Arrangements, Großer Park, Autogarage. Bes.: W. Schneider-Messmer. [4551]

Hotel Petersburger Hof
 Altrenommiertes bürgerliches Haus, das ganze Jahr geöffnet, nächst dem Badenanstalten und Kuranlagen. Renoviert. Freie Lage. Pension von Mk. 6.— an. Restaurant. Zentralheizung. Telefon 321. A. Wülschel, Neuer Besitzer. [4552]

Bellevue.
 Familien-Hotel I. Ranges. Lichtenthaler Allee, bei Tennis- und Croquet-Pl., ruhigste Lage in gross-eigentüm. Park. [4553]
 Neu!! 32 Zim. m. Bad, Zim. m. fliess. Wasser!!!
 Stallung. — Autogar. — Hotel-Omnibus. — Pension. — Illustr. Prosp. gratis. Bes. Rud. Saur.

Kur- und Badehaus zum „Darmstädter Hof“
 im Grossherzoglichen Besitze. — Wannenbäder aller Arten, mit Thermalwasser unmittelbar, aus d. Ursprungsquelle; Pension v. M. 7.50 an. — Alles Näh. d. d. Prosp.

Französischer Hof
 Familienhotel I. R. in schönster, freier Lage mit Garten und nächst Trinkhalle und Kurhaus für Sommer und Winteraufenthalt gleich bevorzugt. — Neuester Comfort. Wohnungen mit Bad. Mässige Preise. Prospekte auf Wunsch. [4554]

Walhalla-Theater.
 Heute Montag und morgen Dienstag „Zweimal gelebt!“
 Englisches Sensationsstück in 12 Bildern von Walter Melville. Deutsch von Nigrl. Musik von Edward Rees. Bereits über 5000 mal aufgeführt. [4535]
 Anfang 8.10 Uhr. Tageskasse von 10.—/1/2 und 4.—6 Uhr.

Bad Wittfeld.
 Dienstag, den 19. August, nachm. 3/4 Uhr
Kur-Konzert, ausgeführt vom Stadtheater-Orchester (Komponist und Kapellmeister Ferd. Weissert, Eintrittspreis 35 Bfg. einig. Billetsteuer.

Brunnerts Bellevue.
 Morgen, Dienstag: gross. Abendkonzert, Apollo-Orchester. Programm 10 Fig.
Ingenieur-Akademie für Maschinen- und Elektrotechnik, Bauwesen, Wismar, Ostsee.
 Herzogl. Baugewerkschule Holzminden. Errichtet Hoehbau. Verpflegungs-Tiefbau. L. Haermann. Sommerunterricht 2. April. Beifprüfung. Winterunterricht 15. Oktober. Die Herzogl. Baugewerkschule ist mit den kgl. Preuss. Schulen gleichgestellt.

Apollo-Theater.
 Nur noch 3 Tage abends 8.10 Uhr:
„Napoleon Bonaparte“
 oder „Der 100. Geburtstag“
 !! Weispieler Erfolg!!

Blankenburg - Harz.
 Berecht. Realschule mit Alumnat und Schülerheim für 12 Zöglinge in „Villa Heidelberg“ Ber. z. einj.-frei. Dienst und z. Eintritt in Obersecunda einer braunsch. Oberrealschule. Ueber 2 ha grosse Grundstücke unmittelbar am Stadtwald „Heidelberg“. Prosp. kostenfrei. **Rhotert**, Realschuldirektor.

Himbeerfirup, mit feinst. Pfefferminde eingeeffnet. 3/4 Liter, 60 Bfg. emviehelt
Carl Boeck, Hartplatz 1, Turm, Breitestrasse 1/2, Seipzigerstrasse 61/62.

Rudolfsbad Rudolstadt.
 Hotel erst. Ranges. Herrl. Parkanlagen. Beliebte Sommerfrische. Geschäftsreisenden, Touristen und Vereinen bestens empfohlen. Elektr. Licht. Zentralheizg. Bäder all. Art. Zimmer von Mk. 1.75 an. Stallung. Automobil-Garage. Omnibus an d. Bahn. Mass. Preise. Prosp. kostenl. durch Hch. Stephan, langj. Bes. d. Kurhotel, Ziegenrück.

Gerhard Privat-Mittagsklub
 Subis. - Buderstrasse 5 u. 1, 20. im Monn. 1917. u. 1.—2/4 Uhr.

Anerkannt vorzügliche Qualitäten. MIGNON - KAKAO SCHOKOLADE DAVID SOHNE A.G. HALLE a. S.

Zur Einquartierung
 offerieren wir:
Wollene Schlafdecken, ca. 150x210 cm groß, per Stück 3.50 Mk.
Strohfüße, ca. 100x200 cm groß, per Stück 1.65 Mk.
 Ferner offerieren wir:
Wagen-Kissen, Diemen-Kissen u. Getreide-Säcke zu billigsten Fabrikpreisen. [4501]
Plaut & Sohn, Bett-, Planen- und Säcke-Fabrik, Nordbauern a. S., Bahnhofsstrasse 10. (Gründ. 1865, Teleph. 303.)

Warum wollen Sie sich noch weiter quälen?
 Fort mit dem gefährlichen Rasiermesser und allen Rasierapparaten, welche kratzen und nur einige Male brauchbar sind. Jeder rasiert sich ohne vorherige Übung selbst mit dem neuen „Mulcuto“-Schnell-Rasierapparat, welcher ein Lebenlang brauchbar bleibt und gänzlich schmerzlos rasiert. Es geht spielend leicht und macht Vergnügen. Verletzungen unmöglich. Der „Mulcuto“ ist so einfach und praktisch im Gebrauch, seine Überlegenheit gegenüber dem gefährlichen Rasiermesser so bedeutend, dass es sich für jeden Herrn lohnt, sofort einen „Mulcuto“ von uns zu kaufen. Die Verwendung des „Mulcuto“ bedeutet eine wirkliche Wohltat auch für die empfindlichste Haut. Kein Brennen der Haut nach dem Rasieren mehr. Stets sammetweiches, glattes und äusserst angenehmes Rasieren. Durch Selbstrasieren spart man auch viel Zeit und Geld. In mehr als 40000 Stück im Gebrauch und in tausenden der glänzendsten Anerkennungs-schreiben gepriesen, ist der „Mulcuto“ das praktischste Rasierinstrument der Welt. Jeder Apparat wird 30 Tage zur kostenlosen Probe versandt, d. h. während dieser Zeit auf Wunsch gern zurückgenommen und Geld zurückbezahlt. Der Preis des Apparates ist Mk. 2.50 per Stück. Mit versilbertem Schaumfänger Mk. 3.50. Verlangen Sie sofort per Postkarte einen Apparat. Die kleine Ausgabe macht sich bald bezahlt. Versand täglich durch die alleinigen Fabrikanten:
„Mulcuto“-Schnell-Rasierapparat-Fabrik Paul Müller & Co., Solingen.
 Eigenes Hammerwerk und eigene Hohlschleiferei. — Wiederverkäufer gesucht. [4496]

Wratzke u. Steiger
 Juwelen. [4296] Halle a. S.

In unserem Verlage erschien:
Heimatkundliche Streifzüge in die Umgegend von Halle a. S.
 Ein Taschen-Wanderbüchlein für Naturfreunde. Von Emma Schumann. Preis: Mk. 1.20. — 112 Seiten brosch.
 Die Verfasserin versteht in ungemäss liebevoller Weise die Aufmerksamkeit auf die natürlichen und geschichtlichen Eigenheiten von Halle und Umgegend zu lenken und damit die Spaziergänge und Wanderungen auf das glücklichste zu beleben. Sie schildert, bei der wohl begründeten Erde beginnend, die geologische Geschichte der durchwanderten Strecken, sie zeigt uns die engen Zusammenhänge, die zwischen Gestein, Boden und Pflanzenwelt bestehen, sie macht uns auf die Tierwelt, die Wälder, Felder und Wiesen, Kulturland und Oedland belebt, aufmerksam, und lässt endlich auch die Geschichte wieder aufleben, die über diese Stätten dahingegangen ist.
 Aus dem Inhalt des Büchleins seien folgende Hauptpunkte angeführt: „Im Auwald zur Frühlingszeit. — Ein Junitag auf den Auwiesen. — Aus der Kalkdora des Halleschen Gebietes. — Ein Ausflug nach Rothenburg a. S. — Zum Saalkreis. — Eine Wanderung durch die herbstliche Heide. — Im Neuschnee.“
Otto Thiele (Hallesche Zeitung), Halle a. S., Leipziger Strasse 61/62. Telephone 155, 158.

Gasthaus Weintraube
 Geöffn. 58. Tel. 590. Gastwirtschaft und Ausspann. (Ehemal. Inhabers Logis. Täglich Bier, Wein u. Sauerkraut zum Essigen. Mittagessen 12.—2 Uhr.

Schlafanzüge (Pyjamas) [4449] empfiehlt zur Wärme in sehr großer Auswahl
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Löschfackeln, sogenannte Trodenlöcher, in der bekannten Form. Größe und Leistungsfähigkeit zum Breite von nur 61/2 Mt. 3 pro Stück. Zu haben bei **Leipziger Wringmasch.-Fabrik** Sonntagabendgeöffnet, Reibis, Böhlfstraße 14. [4565]

Kachel-Ofen, Berliner u. Meissener etc. **C. Böhme,** Scharrenstr. 8. Tel. 2308. — Gegründet 1764. —

Saale-Briketts. Heizkräftig, sparsam im Gebrauch. **Die Besten u. Billigsten.** Hallescher Kohlenhof, G. m. b. H., Delitzschstrasse 81. Fernr. 1439.

Nervöse und Schwache essen morgens und abends **Dr. Kelloggs geröstete Maisflocken** Aerztlich warm empfohlen. [4330] Generalvertreter für den Saalkreis und Thüringen-Anhalt **Alfred Bernhardt, Halle a. S.: Teleph. 755.**

Turn-Verein Friesen. Mittwoch und Sonnabend abends von 8 bis 10 Uhr. Turnen der Männer und Bspilungs-Abteilung in der Schulturnhalle in der Dreuhauptstrasse am Ballmarkt. Sonntag von vormittags 9 Uhr ab Turnspiele auf dem Seebanger. — Anmeldungen im Turnraum und im Vereinslokal: Bauerstrasse-Bühnenstr. Hauptstrasse 3/4. Verpflegung jeden ersten Sonnabend im Monat nach dem Turnen. [4506]

Nordseebad Gurthaben-Düte, Teleph. 214, Benion-Neue-Heide-Gebäude, Blauk. Düte d. Strand, gr. Luft. Mergel. Erfrischende Verpflegung. [4506]

Rebhühner, gut behandelt, kauft ich, sofort an höchsten Preisen **Wilhelm Reichert, Halle a. S., Geilstrasse 37, Telephone 933.** [4570]

Für die Inserate verantwortlich: Paul Reitzen, Halle a. S., Telephone 168.

Zrodenspiegel. - Halle a. S., 19. August. Preis pro 100 Rilo 130,00 M waggono frei hier in Seiffäden.

Kaffeeberichte. Hamburg, 19. August. (Eigener Drahtbericht.) (Vormittagsbericht.) Kaffee good average Santos. September 64 1/2, Oktober 64 1/2, Dezember 64 1/2, Mai 64 1/2, Jangend: unregelmäßig.

Berliner Brotpreise. Berlin, 19. August. (Eigener Drahtbericht.) Günstiger Wetterverhältnisse heute erhebliche Rückgänge am Getreidemarkt, was sich eine Markt zurück. Regen am Morgen brachte größere Abschlüssen auf, besonders die späteren Sorten unterlagen härterem Abgedrud. Mais und Weizen trage. Weiter: schon.

Schlusssätze. Weizen: Tendenz: matt. Septbr. 207,00 M, Oktbr. 207,00 M, Dezbr. 207,00 M. Roggen: Tendenz: matt. Septbr. 170,25 M, Oktbr. 169,75 M, Dezbr. 169,00 M. Hafer: Tendenz: fest. Septbr. 168,25 M, Dezbr. 168,25 M.

Berliner Fondsberichte. Berlin, 19. August. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse zeigte zu Beginn einen schwachen Aufschwung eine überhöhte Stimmung, die bei anderen günstigen lauten den Industrieberichte die auf einen sehr hoffnungsvollen Ton bestimmten Wochenberichte der Banken sowie die guten Ertragsausichten der Unternehmenslust eine neue kräftige Anregung boten. Deutscher ging es aber nur auf einzelnen Marktteilen zu, so in erster Linie am Montanmarkt, wo sich schon bei Eröffnung überwiegen Kurssteigerungen einstellten. Schöne geist unter Führung von König eine allgemeine Belebung. Auch für Karne hatte bestand Interesse. Mehrere Umsätze fanden wieder in Kanada statt, die unter dem Einfluss der New-Yorker Abschwächung niedriger eintraten, sich aber später noch über den vorzüglichen Markt heilten. In dem Streben nach Zinneserfolg traten auch heute wieder russische Werte. Kapitalspekulationen ergriffen im freien Verkehr eine recht beträchtliche Steigerung; ferner waren Reutersberger Internationale Handelsbank begehrt und Wofon von Antantien, die heute erstmalig notiert wurden. Der erste Kurs stellte sich auf 243 und im Verlaufe des Tages wurde noch um 1 Prozent angesetzt. Die russische Aktien lagen Hamburger Kaufkraft und Lloyd recht fest. Auf den über die Wochenergebnisse nur das Geschäft recht still über bemerkenswerte Kurssteigerung. Im letzten Verlaufe gegen Schiffbauwerte an. Von Montanwerten waren Bochumer stark begehrt. Tagl. Geld 4 Proz. Privatdiskont 4 Prozent.

Lezte Draht- und Fernsprechnachrichten. Auf dem Flug von Paris nach Berlin. Hannover, 19. August. Der gestern in Paris zum Flug nach Berlin aufgetragene Flieger Videmann, der nachmittags seinen Flug unterbrochen hatte, postierte heute früh

3/2 Uhr auf seinem Weiterflug nach Berlin mit seinem Helikopter in möglicher Höhe Wiefeld. Um 9 Uhr überflog er Bad Deynhausen und um 9 Uhr 35 Min. Hannover in der Richtung nach Berlin.

Bayerisches Erbstiftung und Zeitungsgefecht. München, 19. August. Der „Bayrische Kurier“ veröffentlicht heute eine Eingabe des bayerischen Erbstiftung an den Bundesrat, welche für die Aufhebung des Zeitungsgefechts in kurzen Worten eintritt, oder, falls diese nicht zu erreichen ist, auf eingehendere Darlegung des kirchlichen Standpunktes für den bayerischen Zeitungsverlag vom 11. März 1912 eintritt. Die Eingabe ist vom 16. Juli datiert.

Rom, 19. August. Der Herzogin von Genoa. Rom, 19. August. Die Reichliche Jagow reichte heute gestern abend nach Turin ab, als Vertreter des deutschen Kaisers der Beilegung der Herzogin von Genoa beizutreten.

Die norwegische Bar „Jana“ mit 19 Mann Besatzung untergegangen. Kopenhagen, 19. August. Die norwegische Bar „Jana“, von Mandal in Norwegen nach Emden im Unterweg, ist mit ihrer ganzen Besatzung in Stärke von 19 Personen untergegangen. Unter den Toten befinden sich auch der Kapitän und seine beiden erwachsenen Kinder.

Zaft und die Panamakanalbill. Washington, 19. August. (Werbung der Associated Press.) Präsident Zaft hatte eine längere Besprechung mit dem Kabinett über die Panamakanalbill. Es heißt, daß Zaft geneigt ist, der Bill zuzustimmen. Er ist aber besorgt, daß eine Verzögerung getroffen werde bezüglich der Prüfung der Klauel, welche mehrere amerikanischen Schiffen Zollfreiheit gewährt.

Ueber Bord gefallen. Bernburg, 19. August. Als gestern ein Hallenser Verein mit dem Dampfer „Siegfried“ von der Anlegestelle die Müchfahrt nach Halle antrat, wurde, sich ein Knabe über Bord. Es gelang ihm jedoch, sich durch Schwimmen selbst zu retten.

Automobilunfall. Bernburg, 19. August. Ein Automobilunfall ereignete sich in vergangener Nacht in der Nähe von Friederichshöhe. Ein Leipziger Auto, das an der Sternfahrt nach Magdeburger teilgenommen hatte, rannte dort infolge Übermüdung des Chauffeurs an einem Baum; der Mann hatte 300 Kilometer gefahren. Nur dem Umfalle, daß eine Geschwindigkeit von 30 Kilometern eingehalten wurde, ist es zu danken, daß die Insassen mit dem Schwere bzw. kleinen Verletzungen davonkamen. Das Auto wurde stark beschädigt.

Verhaftung eines ungetreuen Stadtkämmerers. Seiburg (Saarh.-Meiningen), 19. August. Wegen Unterhändler großer Summen wurde der Stadtkämmerer K a h n e r verhaftet. Er befindet die Unterhändlerung ein.

Eindbruch in die Villa des Kammerjägers Peron. Dresden, 19. August. In die verlassene Villa des Kammerjägers Peron in Plauen-Dresden wurde in der vergangenen Nacht eingebrochen. Die Diebe erbeuteten Bargeld und Juwelen von großem Wert. Außerdem wurde die ganze Ausstattung der Villa demoliert.

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes vom 19. August früh 7 Uhr.

Table with 7 columns: Ort, Luftdruck, Temperatur, Wind, Wetter, Temperatur (früher), Temperatur (heute). Rows include Halle, Torgau, Nordbaben, Wogeburg, Gardelegen, Brauns.

Das hache Barometerelementum, welches an der isothermischen Oefline lag, hat sich nordwärts entfernt, hingegen ist das im Westen der britischen Inseln eintreffende Ziel überhöht. Es gelangen heute ein Minimum am Eingang zum Elbe-Seegebiet. Am Donnersdieg herabziehe gehen zunächst ziemlich heiteres und warmes Wetter, unter dem Einfluss der Ausläufer des Hochgebietes nahm jedoch im Laufe des Nachmittags die Bewölkung zu und nachts (hiesig) leichte Regenfälle auftraten. Auf der Westküste des von Nord nach nachsten Strich haben mit warmes Wetter mit zunehmender Bewölkung und verbreitete Gewitter zu erwarten.

Wetterverhältnisse des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Dienstag, 20. August: Zunächst Bewölkung, warm, verbreitete Gewitter. Unter Wogeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes: „Donnersdiegliche Wetter am 20. August: Gemäßig, warm, meist wollos bis trübe, Regentage, hellere Wetter. Donnersdiegliche Wetter am 21. August: Teilweise heiter, viel nach wollos, Temperaturänderung gering, Regen, teilweise Gewitter.“

Waffenstände am 19. August. (Stärke auch die Wochenergebnisse in der zweiten Ausgabe.) Halle u. H. Str.: Halle 100, +1,71, Torgau 100, +1,32, Wogeburg 100, +0,60, Bernburg 100, +0,42, Halle 100, +1,89, Halle 100, +0,92, Halle 100, +0,28, Halle 100, +0,51, Halle 100, +0,86, Halle 100, +1,84, Halle 100, +2,84, Halle 100, +1,70, Halle 100, +1,63, Halle 100, +1,25, Halle 100, +1,99, Halle 100, +1,56, Halle 100, +1,20, Halle 100, +0,70.

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter) Filiale Halle a. S. Aktienkapital: 160 Millionen Mark. Provisionsfreie Abgabe in festverzinslichen, erstklassigen Wertpapieren. Reserven: 32 Millionen Mark.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 19. August, 2 Uhr nachmittags. Der ausführliche Kurzzettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Large table of financial data including Wechsel-Kurse, Eisenbahn-Aktionen, Industrie-Papiere, Schlusss-Kurse, Kursnotierungen der Leipziger Börse, and Kursnotierungen v. 19. Aug. with various columns for prices and percentages.

Bankhaus Paul Schausell & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Dom 4. Armeeheers

werden zur Neuformierung des 3. Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 174 in Stralburg i. C. je eine Kompanie der Regimenter 66, 27, 88 und 72 und zur Bildung der zweiten Abteilung des Schützen-Regiments Nr. 51 auf dem Truppenübungsplatz Hammerstein je eine fahrbare Batterie der Feldartillerie-Regimenter 40 und 74 abgegeben. Ersetzt werden die abzugehenden Kompanien in ihren Truppenteilen wie folgt: die Kompanie des Inf.-Regts. Nr. 66 aus den Regimentern 66 und 26, die Kompanie des Inf.-Regts. Nr. 27 aus den Regimentern Nr. 27 und 165, die Kompanie des Inf.-Regts. Nr. 88 aus den Regimentern 88 und 93, die Kompanie des Inf.-Regts. Nr. 72 aus den Regimentern 72, 153, 26, 165 und 93. Es sind also nur wenig Leute, die die einzelnen Truppenteile abzugeben haben.

Zum Kaisermandat.

Der Herr Minister des Innern hat sich damit einverstanden erklärt, daß das aus Anlaß der großen Verhebungen der Königlich Sächsischen Truppen in Tätigkeit tretende Königlich Sächsische Generealkommando, auch in dem vom Mandat betroffenen sächsischen Gebietsstellen Verwendung findet. Der Königlich Landrat des Kreises Merseburg macht aus Anlaß der Anwesenheit des Kaisers darauf aufmerksam, daß das Berden von Blumen und Straußen usw. unkaufbar und verbotlich ist. Der Wittschaften überreichen will, kann diese bei der Waage im Königl. Schloss abgeben, wo Vorzüge getroffen ist, daß sie in das Kabinett Sr. Majestät zur Vorlage gelangen.

Der Kampf der Parteien um die Jugend.

Ueber dieses zeitgemäße Thema sprach in der Musikführung des Lehrerbereins Ammendorf-Landsberg Lehrer Kolbe-Bennig. Der Verein nahm nach äußerst lebhafter Aussprache nachstehende Entschlüsse an: Der Lehrerbereins Ammendorf-Landsberg beahndet die Zerstückelung innerhalb der Einheitsnationalen Parteien auf dem Gebiet der Jugendpflege. Da sich aber zurzeit eine völlige Einigung auf diesem Gebiete nicht erzielen läßt, so hält er es doch für unbedingt mühsenswerter, daß sich die einzelnen Organisationen nicht gegenseitig bekämpfen.

Wartburgbelegung.

Der Verein zur Förderung Eisenachs und des Fremdenverkehrs berathen am 17. September wieder eine Belegung der Wartburg anlässlich der Anwesenheit der Truppen des 11. Armeekorps, die um diese Zeit ihre Dispositions- und Kavallerieübungen hier haben. Die Belegung erfolgt um 8 Uhr abends. Den Mannschaften des 11. Armeekorps wird durch Korpsbefehl mitgehender Urlaub gewährt werden, zumal der nächste Tag ein Ruhetag ist.

Zum Eisenbahnunfall bei Borsdorf.

Dem amtlichen Bericht entnehmen wir: Am 17. d. M. nachmittags 2 Uhr 10 Min. ereignete in Weiche 38 auf Bahnhof Borsdorf bei der Einfahrt von Böhlen vom Güterzuge 7300 Wache die Kollision zweier Züge. Einmal wurde durch Verletzung Eisenbahnbediensteter. Einmal wurde durch Verletzung der in Engelsdorf stationierte Lokomotivführer Heide, der in der darauf folgenden Nacht im Krankenhaus St. Jakob in Leipzig verstorben ist. Beide Hauptgleise der Strecke Borsdorf-Böhlen waren gesperrt. Der Verlesenenverkehr wurde an der Unfallstelle durch Umfahrungen aufrechterhalten. Die Wartungsarbeiten werden am 18. d. M. vormittags 5 Uhr beendet werden, bis zunächst einleitiger Verkehr wieder aufgenommen werden konnte. Die Ursache des Betriebsunfalls ließ sich noch nicht ermitteln. Der erkrankte Materialwagen ist erheblich. Der zweigleisige Betrieb wurde am Sonntag abend wieder aufgenommen.

Großer Mühlenbrand.

In der Nacht zum Sonntag brannte die Holandmühle bei Burg (Sa.) ab. Die Ursache des Betriebsunfalls konnten nicht ermittelt werden. Die Ursache des Brandes soll in Kurzschluss zu suchen sein. Der Schaden beläuft sich auf ungefähr 300 000 Mk.

Unfalls-Chronik.

In der Wölflauer Straße 81 in Leipzig-Stöttchitz wurde durch eine Benzinexplosion eine Frau lebensgefährlich, ihr Mann schwer verletzt. In Dobergatz bei Weißenfels hatte der 32jährige Wolfereibehalter D. eines Pilze gesucht, um sie für sich und seine Familie zubereiten zu lassen. Im Laufe des Tages er-

krankte er und seine Familie schwer. In der Nacht sind der Vater und der Kinder beider gestorben. Die Ehefrau und das vierte Kind liegen hoffnungslos darnieder. Am Freitag hatten in Zobersdorf bei Neuenberg spielende Kinder das Schußloch von dem Gabelwerk der Drehmaschine entfernt. Als die Maschine in Bewegung gesetzt wurde, kam das hässliche Geräusch des Weibers in das Getriebe und wurde auf der Stelle getötet.

W. Merseburg, 18. Aug. (Stadttraktanten). 94 Personen haben sich um die Stelle eines Stadtratskandidaten beworben. Von diesen sind in der gestern abgehaltenen Stadtratswahl am Mittwoch 5 zur engeren Wahl gestellt worden. Eine demnächst stattfindende Stadtratsversammlung wird die endgültige Wahl vornehmen.

Merseburg, 18. August. (Kinderheilstätte). Der Vaterländische Frauenverein Merseburg-Land hat sich entschlossen, in dem Ende 20. d. M. zu errichten, welche von Schwestern geleitet und für 100 Betten eingerichtet werden soll. Durch die Schenkung eines Gärtners ist der Verein bereits in den Stand gesetzt, für die Anstalt ein besonders geeignetes, in günstiger Lage am Stadtrand gelegenes Grundstück zu erwerben, das mit großen Bäumen behaftet ist und einen weiten Ausblick bietet. Es wird dem Verein möglich sein, noch im Laufe des nächsten Jahres den Bau fertigzustellen.

Alten, 18. Aug. (Ueberziehung eines Artillerieregiments über die Elbe). Gestern morgen setzte das Feldartillerie-Regiment Nr. 40, das vom Truppenübungsplatz Alten-Gradow über Zerbst zurückzieht, mit der Fähre hier über die Elbe. Reibseln wurden 2 Geschütze und 40 Pferde übergeführt. Das Regiment zog sofort weiter in der Richtung auf Götzen, wo es einquartiert wurde.

Calbe a. S., 18. Aug. (Marktbericht). Im Großhandel wurden am Freitag gehandelt für das Schod grüne Gurken 1,90-1,40 Mk., für den Feinsten Kartoffeln, weiße 2,60 Mk., Kartoffeln 2,25 Mk., grüne Bohnen (Königs Bohnen) 1,80 Mk., die Zwiebeln sind infolge großer Angebots sehr bedeutend zurückgegangen. Der vom Landwirtschaftlichen Verein festgesetzte Preis für grüne Gurken ist 1,40-1,65 Mk. für das Schod. In benachbarten Ortschaften, wo man die Gurken aus Calbe a. S. bezieht, kostet die Mandel Einfuhr 0,90 Mk., das Schod Eingekaufte, feinsten, aber in der Form kurz und bis 0,80 Mk.

Seiten, 18. Aug. (Tödlischer Unfall). Beim Befahren des Lastwagens am 18. d. M. aus Wietleben, der bei einem heftigen Landsturz bedient war, zu Fall wurde überfahren und trag darunter schwere innere Verletzungen davon, daß der junge Mensch kurz nach Einlieferung in einem hiesigen Krankenhaus verstarb.

Centlin, 18. Aug. (Nitterquerschauf). Der Königlich Kommerzienrat Herr Hermann Stille-Werlin hat von Herrn von Otta das Rittergut Nitterquerschauf erworben. Nitterquerschauf gehörte bis zum Jahre 1836 den von Stilles, nachdem es bis 1786 lange Jahre die von Ingern besaßen hatten. Der Kommerzienrat Stille beabsichtigt ein Fideikommiss aus Nitterquerschauf zu machen.

Merseburg, 18. Aug. (Strafe für einen Baumfrevler). Schwache Fremdenbeschäftiger. Der Sinech Gabe aus Merseburg, der nachts aus Liebermann mehrere junge Obstbäume abgebrochen hatte, wurde vom Amtsrichter zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Die Zahl der abgebrochenen Bäume betrug 12. Die Strafe wurde infolge großer Angebots sehr gemildert und wird in diesem Sommer die erhoffte Höhe von 1000 nicht mehr erreichen.

Burg a. Magdeburg, 18. August. (Garzflut). Wiberer. - Heberfall. Der heilige Garzflut beschloß in seiner letzten Sitzung, für das angefallene Vereinsvermögen im Wert eines Schußgewehrs zu erben, und zwar soll diese an den hiesigen Stieglitz-Eck, an der Kantons-Gesellschaft übertragen, errichtet werden und etwa 25 Personen fassen. Der in Leipzig stationierte Förster ließ im Walde zwischen Schorlau und Kiegrupp mit einem Wiberer zusammen, der auf ihn anlegte. Nur dem Umstände, daß das Gewehr des Wiberers verriegelt ist, so danken, daß der Förster eher zum Schusse kam. Er traf den Mann in den Schenkel. Der Wiberer ist ein Schiffer. - Als sich die 18jährige Dienstmagd des Landwirts Holze aus Kollau auf dem Heimwege befand, wurde sie von einem Mann in unheimlicher Weise überfallen. Er verhaftete, dem Mädchen ein Taschentuch in den Mund zu stecken, um es zu erstickern zu verhindern. Die Überfallenen wehrte sich jedoch verzweifelt und brachte dem Angreifer verletzende Wunden bei. Durch das Hingelommen des Landwirts Holze wurde der Täter verstoßen, jedoch eingeholt und der Polizei übergeben. Die Vernehmung ergab, daß es sich um den verheirateten Handelsmann Grelman aus Siedenburg handelt.

Zanau, 18. Aug. (Verhaftete Wüstlinge). Regimentsmutter (Fahrdiebstahl). In das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert wurde der verheiratete Geschäftsführer Ernst Bernhardt, Vater von 4 Kindern, und der ledige Arbeiter Karl Lingner, beide aus Döben. Die Genannten haben auf der öffentlichen Landstraße bei Döben ein junges Mädchen überfallen und an demselben sich unethisch vergangen. - Zu Helfen war dem Richter Stadler vor dem Gericht "Stadt Berlin" sein Fahrdiebstahl nach dem Gerichtshofen gelang es heute, der Dieb in dem Augenblick festzunehmen, als er im Begriff war, das Rad in einer hiesigen Fahradrehanlage zu zerlegen. Es handelt sich um den wegen Fahradrehanlage vorbereiteten 23 Jahre alten Dienstknecht Paul Zimmermann aus Briesitz.

W. Saalfeld, 18. August. (Ein Einbruch) wurde in der Nacht zum Freitag auf das Werk Großhagen verübt. Die Einbrecher drangen in das Bureau ein und nahen 3000 Mark. Von den Dieben fehlt noch jede Spur.

Rom (Eisenbahn). Ein Graf und Fideikommissbesitzer im Konturs. In dem Konkursverfahren des Grafen Leopold von Seibersheim-Ludwig ins Konkursverfahren (Eisenbahn), des Grafen von Seibersheim wegen 300 000 Mark, und die Fideikommiss verhaftet wurde und sich dort noch im Untersuchungsgefängnis befindet, ist es nach dreijährigem Warten gelungen, die Sache durch Verpachtung der Herrschaft Ringenwalde auf 2 Jahre vom 2. Juli 1912 wesentlich zu fördern.

Altenburg, 18. August. (Fürstliche Jagd). Die Jagdungen (Kriegs) Der unter dem Vorkontroll der Herzogin gebildete Landesausflug zur Befämpfung der Raubvögel im Herzogtum Altenburg hat im Verein mit dem Agriko-Frauenverein und dem Verein für christliche Liebestätigkeit in der Stadt Altenburg eine selbständige Fürstjagd, und in 38 städtischen und ländlichen Bezirken Kreisausflüge mit Hilfsfürstjagden ins Leben gerufen. Zur Vermittlung zwischen dem Landesausflug und den Ortsausflügen ist für jeden Landratsamtsbezirk außerdem ein Bezirksausflug mit dem Landrat als Vorsitzenden gebildet worden. Fürstjagden und Hilfsfürstjagden sind die Aufgabe, möglichst alle Lugenreise ihrer Bezirke ausfindig zu machen, um den Schwärmen eine geeignete Pflege zu verschaffen und den Leichtsinnigen die Wege zur Geilung zu ebnen und die Beschäftigten vor Anstichung zu schützen.

W. GutsMuths, 19. August. (Gattenmord). Der 23jährige Kaufmann Adolf Müller von hier erschoss gestern abend in Landsbut seine 23jährige Ehefrau, mit der er in Ehescheidung lebte. Die Frau erlag ihren Verletzungen.

W. Gera, 18. August. (Wiederwahl der nicht bestellten Kandidaten). Die Gemeinderäte von Gera (Gemeinderat) Die sozialdemokratische Mehrheit des Gemeinderates beschloß, die zwei sozialdemokratischen Gemeinderäte, deren Bestätigung von der Regierung mehrfach abgelehnt worden war, zum zweiten Male als Stadträte zu wählen und sich nicht damit zufrieden zu lassen, daß die Regierung die Stadtratsstellen kommissarisch besetzen lassen wollte. Der Gemeinderat nahm dann weiter einen sozialdemokratischen Antrag an, der verlangt, daß schleunigst an die Regierung herangetreten werde, daß die Grenzen zur Einberufung der Fleisch- und Leinwand- und widrigenfalls wieder ein städtischer Fleischverkauf von dänischem Fleisch eingeführt werde. Ein besonderer Anschlag wurde hierzu eingeleitet.

W. Weimar, 18. Aug. (Softrauer). Auf höchsten Befehl wurde die Angelegenheit der Herzogin Elisabeth von Genua, Prinzessin von Sachsen, am Großherzoglichen Hofe Trauer auf acht Tage angelegt.

W. Sebnitz, 18. August. (Unregelmäßigkeiten in der Sparte). In der hiesigen Sparte wurden Unregelmäßigkeiten entdeckt. Die bis auf das Jahr 1905 zurückreichenden der hiesigen Sparte hat sich jetzt freiwillig dem Gericht gestellt. Der Mann hat weit über seine Reichthümer gelebt.

W. Leuna, 18. August. (Schneider-Zwangsjunna). Nachdem sich bei der Abstimmung die Mehrheit der beteiligten Gemeindevorstände für die Einführung des Weintragens erklärte, hat das herzogliche Staatsministerium am Weintragen angeordnet, daß zum 1. Oktober 1912 eine Zwangsjunna für das Schneiderhandwerk im Amtsgerichtsbezirk Steinach und in den Gemeinden Bod und Teich, Gohenthal, Hohendorf, Pippelsdorf, Wichem, Speichersbrunn, Laubendorf und Walleendorf des Amtsgerichtsbezirks Gräfenhain errichtet wird. Die Junnung wird den Namen "Schneiderinnung (Zwangsjunna)" zu Leuna führen.

W. Sebnitz, 18. August. (Schulrat Robert Amhoff). Von einem plötzlichen Tode wurde am Sonntag mittag der Direktor der hiesigen Oberrealschule, Schulrat Robert Amhoff ereilt. Im Schulgebäude wurde ihm plötzlich unwohl. Als er sich darauf in den Garten begab, brach er, vom Herzschlag getroffen, an und starb sofort. Erst am 16. Juli 3. war dem Verstorbenen vom Herzog der Titel "Schulrat" verliehen worden.

Weinböhle bei Weifen, 18. August. (Schwerer Diebstahl). In der vergangenen Nacht wurde bei dem Kaufmann Ober ein Einbruch verübt. Die Diebe erbeuteten 1200 Mark in Bargeld, über 30 000 Mark Wertpapiere, eine goldene Uhr und andere Wertgegenstände. Von den Einbrechern fehlt jede Spur.

R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU
Vorprüfung der D. L. G. 1909.
Große allernormale Drehmaschine WOLF.
SATTDAMPF- und PATENT-Heißdampf-Dreschsätze WOLF
mit selbstbindenden Patent-Glatztrohpresen und Patent-Selbsttolerger, Bauart WOLF.
GEGIEDENE DEUTSCHE ARBEIT.
Günstigster Kohlen- und Wasserverbrauch.
Zweigbüreau in Leipzig: Gerberstr. 2-4.

Wie die Sonne
Licht - Leben - Kraft
spendet, so wirkt vorzüglich
„Ru-bia-ci-tol“
auf Körper und Nerven.
Ein Nervenstärkungsmittel von unerreichter Wirkung bei allgemeiner u. sexueller Nervenschwäche.
Von vielen Ärzten selbst erprobt, glänzend begutachtet und warm empfohlen.
Preis der Tabletten
Stück 50 100 250
Mark 5. 9. 15.
Brochüren gratis und franko durch den Generalvertrieb
Th. Hille, Berlin SW 11, Ersatzstraße 10
Achten Sie, d. Namen „Rubricol“ - Essmatte! weisen Sie zurück
Depot und Versand:
Halle a. S.: Hirsch-Apothek, Markt 17.

Schlafdecken zur Einquartierung
kasserst billig, 1.45, 1.80, 2.10, 2.80, 3.60, 4.00, 4.10 M.
solange Vorrat reicht.
Strohsäcke, Planen, Getreidesäcke, Pressengarn, Bindfaden, Leihdecken.
E. Neumüller, Leipzig, Tröndlinring 1.
Deckenfabrik. Telefon 7255.

Alwin Tietz
Halle a. S.
Raffinerie.
43b
Metallguss in allen Legierungen.
Lagerwerkstatt für jeden Druck
1500
Ventile und Hähne aller Art.
Spezialität: Ventilkugeln für Pumpen
in allen Metall.
Alle Kabelgarnituren
für Elektrizitätswerke u. Ueberlandzentralen.
Metallgießerei und
Armaturen-Fabrik.
Fernsprecher
Nr. 565.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gvb:3:1-171133730-16872166X191208201-12/fragment/page=0009

Wissenschaft, Kunst, Theater und Musik.

Von der Berliner Landwirtschaftlichen Hochschule. Von der Berliner Landwirtschaftlichen Hochschule...

Kongresse und Ausstellungen. Der Deutsche Zentralverband für Handel und Gewerbe...

Kurorte und Reisen. Am Kurorten, Baden-Baden bis 16. August 52 971 Fremde...

Schiffahrts-Nachrichten. Deutsche Dampfschiff-Reise Hamburg, 17. August...

Börsen- und Handelsteil. Der Wert des deutschen Seeguthandels betrug im Juli...

Personalnachrichten. Vertrieben wurde dem Gendarmerieoberinspektorer Gustaf Jenatsch...

Sport und Jagd. Rennen zu Magdeburg am 18. August. Wädhren-Jagd-Memnon...

1. S. Campiens Cimbab, n. 2. St. Prinz SS. zu Schaumburg-Pippes...

— Rennen zu Berlin-Schlesier am 18. August. Begonien-Hürdenrennen...

— Rennen zu Frankfurt a. M. am 18. August. Landgrafenrennen...

— Automobilsterbfahr nach Magdeburg. Der große Fremdenstrom...

W. Der Verband süddeutscher Fußballvereine, der seit Sonntag in Ludwigsfelde...

Eine Nationale Segel-Regatta. wird vom Magdeburger Reich-Club für den 22. Sept. auf der Elbe...

Mitteldeutscher Verband des Verbandes Mitteldeutscher Bewegungspferler.

Kurorte und Reisen. Am Kurorten, Baden-Baden bis 16. August 52 971 Fremde...

Schiffahrts-Nachrichten. Deutsche Dampfschiff-Reise Hamburg, 17. August...

Börsen- und Handelsteil. Der Wert des deutschen Seeguthandels betrug im Juli...

— Rheinisch-Westfälisches Kohlen-Syndikat. Aus dem der Regensburger...

— Automobilsterbfahr nach Magdeburg. Der große Fremdenstrom...

W. Der Verband süddeutscher Fußballvereine, der seit Sonntag in Ludwigsfelde...

Eine Nationale Segel-Regatta. wird vom Magdeburger Reich-Club für den 22. Sept. auf der Elbe...

Konkurrenz, Rohlams-Einstellungen usw. — Stadtmagister Wilhelm August Ehrenreich...

Schlupfbahnen auf der Saale. (Mitgeteilt von den Vereinigten Elbschiffahrts-Gesellschaften, Altingssekretär...)

Konkurrenz, Rohlams-Einstellungen usw. — Stadtmagister Wilhelm August Ehrenreich...

Konkurrenz, Rohlams-Einstellungen usw. — Stadtmagister Wilhelm August Ehrenreich...

Buchdruckerei Otto Thiele, Leipzig, Halle a. d. Saale. Verlag der Haleschen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen. Anfertigung von Drucksachen aller Art...